



Schule mit Sportschwerpunkt

Leistungskonzept

GGs Maternus Schule

(Stand September 2026)

Inhalt

Allgemeines zur Leistungsbewertung	4
Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern	7
Deutsch.....	7
1. Schuljahr:	7
2. Schuljahr	7
3. Schuljahr	9
4. Schuljahr	10
Vereinbarung zur Aufsatzerziehung	10
Lesen.....	11
Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch für das Zeugnis:	15
Mathematik.....	16
Genauere Angaben zum Mathematikunterricht.....	17
Sachunterricht	21
Prozessbezogene Kompetenzen:	21
Ergebnisse des Lernprozesses, die punktuell und über längere Zeit dokumentiert und erfasst werden:	22
Mündliche / sonstige Mitarbeit	22
Themenverteilung und Leistungsbewertung im Sachunterricht	23
Englisch.....	24
Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Englisch	26
Sport	28
Sportliche Fähig- u. Fertigkeiten	28
Soziale Kompetenzen	28
Anstrengungsbereitschaft	28
Individueller Lernfortschritt	28
Umsetzung an unserer Schule.....	28
Gewichtung der Leistungsbewertung	29

Religion	30
Mündliche Leistungen	31
Schriftliche Leistungen	31
Sonstige Leistungen.....	31
Musik.....	32
Ziele	32
Kompetenzbereiche aus dem Lehrplan	32
Kompetenzraster	33
Fachbezogene Bewertungskriterien	34
Klasse 1 und 2.....	35
Klasse 3 und 4.....	36
Kunst.....	37
Erläuterungen und Absprachen zur Leistungsbeurteilung	38
Leistungsbewertung bei Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	39

Allgemeines zur Leistungsbewertung

Die Lehrkräftekonferenz berät und beschließt verantwortungsvoll über Bewertungsrichtlinien, die sich an individuellen, sachlichen und sozialen Kriterien ausrichten.

Im Vordergrund soll vor allem die Förderung der Gesamtpersönlichkeit der Schüler:innen, deren Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft stehen. Es ist wert zu legen auf Ermutigung zum Lernen und auf Stärkung der Leistungsfähigkeit.

Grundlagen für die Leistungsbewertung bilden die Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Laufe der Grundschulzeit vollzieht sich zunehmend eine Wandlung von der individuellen zur anforderungsbezogenen Bewertung.

Dabei sind folgende Aspekte wichtig:

- **Einheitliche Bewertungskriterien**

Die Lehrkräfte eines jeden Jahrgangs tauschen sich regelmäßig aus und legen gemeinsame Bewertungskriterien fest.

- **Gewichtung der schriftlichen, mündlichen und sonstigen Leistungen**

Die schriftlichen Leistungen werden nach den fachspezifischen Kriterien bewertet. Die Anzahl der schriftlichen Überprüfungen und die genaue Zusammensetzung der Gesamtnote ist im Rahmen der einzelnen Fächer dargestellt. Bei den mündlichen sowie sonstigen Leistungen werden sowohl qualitative als auch die quantitativen Aspekte berücksichtigt. Auch hierzu findet sich die genaue Gewichtung im Rahmen der einzelnen Fächer.

- **Transparenz**

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen sowie Lehrer:innen und Eltern über den Leistungsstand statt. Die Kriterien der Leistungsbewertung sind allen Beteiligten bekannt.

- **Ermutigung und Bestätigung**

Die Schüler:innen sollen generell Ermutigung und Bestätigung für ihre Leistung erhalten. Deshalb werden Stärken benannt und Schwächen als Chance zur Verbesserung dargestellt.

Dabei sind in allen Fächern die Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Arbeitshaltung und Ausdauer der Schüler:innen grundlegende Voraussetzungen. Selbständigkeit und Kritikfähigkeit finden ebenfalls Beachtung, werden aber im Bereich zum Arbeits- und Sozialverhalten beschrieben. Um die Selbsteinschätzung der Schüler:innen besonders in diesem Bereich zu erleichtern und auch um konkretere Gespräche mit den Erziehungsberechtigten führen zu können, wird dieser Teil des Zeugnisses im dritten und vierten Schuljahr im „Ankreuzformat“ dargestellt. Die einzelnen Kriterien sind in der Lehrkräftekonferenz erarbeitet worden. Sie sind auch den Eltern unabhängig von der Zeugniserstellung bekannt und werden mit den

Schüler:innen besprochen und zur Selbsteinschätzung genutzt. Dazu werden die Bewertungsbögen im Vorfeld beider Elternsprechtage unabhängig von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften ausgefüllt und als Gesprächsgrundlage genutzt.

Dies geschieht ab dem 2. Schuljahr, in dem die Bögen noch nicht Bestandteil des Zeugnisses sind. Im Klassenunterricht werden die einzelnen Kriterien besprochen und mit Beispielen aus der Sicht der Schüler:innen gefüllt. Sie sind auch bereits zu diesem Zeitpunkt aufgefordert, sich selbst in einigen der besprochenen Bereiche einzuschätzen. Auch die Eltern werden zum ersten „Ausfüllen“ aufgefordert, so dass auch schon im 2. Schuljahr die Einschätzungen zum Arbeits- und Sozialverhalten auf dieser Grundlage und unabhängig vom Zeugnis thematisiert werden.

Bei der Leistungsbewertung der einzelnen Fächer wird dieser Bereich nicht mitbewertet; Schwierigkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten führen aber häufig auch zu „schwächeren“ Leistungen.

Neben ganz klar abzulesendem Wissen oder klar erkennbaren Fertigkeiten wird zusätzlich berücksichtigt, ob die Schüler:innen die Fähigkeit besitzen, bereits Erlerntes auf neue Aufgabenstellungen und Situationen zu übertragen (Transfer), ob sie Verbesserungsvorschläge umsetzen können und damit verbunden ein individueller Lernzuwachs festzustellen ist.

Die einzelnen Notenstufen, die ab dem 3. Schuljahr zur Bewertung genutzt werden, sind in §48 Abs. 3 des Schulgesetzes NRW genau definiert:

Note	Anforderungen
sehr gut (1)	Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
gut (2)	Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
befriedigend (3)	Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
ausreichend (4)	Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
mangelhaft (5)	Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
ungenügend (6)	Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Erreicht ein(e) Schüler:in die „Grundlegenden Anforderungen“ der maximal zu erreichenden Anforderungen, wird dies mit der Note „befriedigend“ bewertet. Das Erreichen von ca. der Hälfte

der maximal zu erreichenden Leistung stellt die Grenze zwischen der Note „ausreichend“ und „mangelhaft“ dar.

Als Anhang ist diesem Leistungskonzept der Bewertungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten beigelegt, der vom 2. Schuljahr an gleichzeitig als Beobachtungsbogen und als Bewertungsbogen genutzt wird und von den Schüler:innen und Lehrkräften ausgefüllt wird und damit die Gesprächsgrundlage für die Elterngespräche bildet.

Unser Bewertungsschlüssel für schriftliche Lernzielkontrollen und Tests lautet:

Note	Prozente
sehr gut (1)	100 % - 95 %
gut (2)	94 % - 85 %
befriedigend (3)	84 % - 68 %
ausreichend (4)	67 % - 50 %
mangelhaft (5)	49 % - 24 %
ungenügend (6)	23 % - 0 %

Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern

Deutsch

1. Schuljahr:

Verbindliche Unterrichtswerke und Materialien:

- Tinto Erstlesewerk; Arbeitshefte
- Erste Wörter (lautgetreu)- Schreiben zu Bildern (Jandorf)
- Lies - Mal Hefte
- Lernwörterhefter
- Leseteppich

Verbindliche Fachbegriffe in der Klasse 1:

- Buchstabe – Laut, Silbe (Kapitäne)
- Satzzeichen – Punkt
- Textformen – Geschichte, Gedicht, Sachtext
- Textteile – Überschrift, Reim, Strophe
- Buch – Kinderbuch, Sachbuch

Testverfahren:

Im Verlauf des 1. Schuljahres wird 3x die Tinto- Schreibprobe durchgeführt (November/Dezember, März/April, Juli)

Zum Ende des ersten Schuljahres wird ein Lese-Test zum sinnentnehmenden Lesen durchgeführt. Außerdem wird in regelmäßigen Abständen ein Lautleseprotokoll angefertigt, um den Fortschritt der Lesegeschwindigkeit zu dokumentieren.

2. Schuljahr

Verbindliche Unterrichtswerke und Materialien:

- Tinto
- Schreibschriftlehrgang in Grundschrift (**Erprobung im Schuljahr 24/25**)
- Lies - Mal Hefte/Lesestars (o.ä.)
- Lernwörterhefter
- Textkorrekturkarte wird eingeführt

Verbindliche Fachbegriffe in der Klasse 2:

- Selbstlaut (Vokal) – Mitlaut, Umlaut
- Wortfamilie, Wortart
- Nomen: Einzahl – Mehrzahl
- Artikel: bestimmter Artikel – unbestimmter Artikel
- Verb: Grundform – Personalform
- Adjektiv: Grundform Vergleichsstufen
- Satz: Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen
- Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz
- Textteile: Zeile, Abschnitt
- Buch: Lexikon, Autorin/Autor, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel,
- elektronische Texte: Internet, Homepage, Taskcard

Testverfahren:

Innerhalb des Schuljahres wird das Lautleseprotokoll zur Dokumentation der Lesegeschwindigkeit fortgeführt.

Es wird pro Halbjahr mindestens eine Leseüberprüfung (Hauschka Lesetests) geschrieben und ausgewertet.

In der Mitte der 2. Klasse (Dezember/Januar) wird der HSP 1+ durchgeführt und zum Ende des Schuljahres (April/Juni) der HSP 2 durchgeführt und für die eigenen Unterlagen ausgewertet. Die genaue Auswertung erfolgt nur bei den Schüler:innen mit auffälligen Schwierigkeiten im Rechtschreiben und führt bei einem entsprechenden Wert zur Teilnahme an einer LRS – Fördergruppe.

Schriftliche Überprüfungen:

- Im zweiten Schuljahr werden drei kurze schriftliche Überprüfungen durchgeführt, aber nicht benotet.
- Es werden Lernzielkontrollen mit Schwerpunkt Rechtschreibung basierend auf den Lernwörtermappen pro Halbjahr durchgeführt.
- Abschreibtexte
- Zur besseren Einschätzung werden die Tests mit Bewertungsstempel versehen. Grammatik und Rechtschreibung werden getrennt bewertet (in einer LZK).
- Im zweiten Halbjahr wird mindestens eine Geschichte anhand festgelegter Kriterien erarbeitet (z.B. Bildergeschichten).
- Auch zu dieser Geschichte erhalten die Kinder eine Rückmeldung mit Hilfe des Stempels.

Es sind verschiedene Stifte erlaubt; Füller, Tintenroller oder „Legami-Stifte“ können genutzt werden. Es muss blau oder schwarz sein und es muss die Möglichkeit geben, einzelne Buchstaben zu verbessern. Entscheidend ist, dass die einzelnen Schüler:innen gut mit den entsprechenden Stiften schreiben können.

3. Schuljahr

Verbindliche Unterrichtswerke und Materialien:

- Tinto Schülerbuch und Arbeitsheft
- Wörterbuch
- Lernwörterhefter
- Übungshefte zum Lesen (z.B. LeseStars)
- Textkorrekturkarte

Verbindliche Fachbegriffe in der Klasse 3:

- Wort: Wortstamm und Wortbaustein
- Nomen: Singular / Plural
- Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen (Präsens, Perfekt, Präteritum)
- Pronomen (als Stellvertreter für Nomen)
- Satz: Doppelpunkt, Redezeichen
- wörtliche Rede
- Satzkern (Prädikat) – Subjekt, weitere Ergänzungen
- Zeitstufen: Vergangenheit, Gegenwart
- Text: Lexikonartikel
- elektronische Texte: E-Mail
- Situation: Sprecherin/Sprecher, Hörerin/Hörer, Schreiberin/Schreiber, Leserin/Leser

Testverfahren:

- Es wird pro Halbjahr mindestens eine Leseüberprüfung (Hauschka Lesetests) geschrieben und ausgewertet.
- Die Lautleseprotokolle aus den ersten beiden Schuljahren werden fortgesetzt und dokumentiert.
- In der Mitte (Januar/Februar) und zum Ende des Schuljahres (Mai/Juni) wird der HSP 3 durchgeführt und für die eigenen Unterlagen ausgewertet. Auch hier mündet die Auswertung bei entsprechendem Wert in einer zusätzlichen Förderung.

Schriftliche Überprüfungen:

- Im dritten Schuljahr werden schriftliche Überprüfungen geschrieben und benotet.
- Es werden mindestens zwei Texte pro Halbjahr geschrieben und mit Hilfe des Wörterbuchs überarbeitet. Dafür werden festgelegte Bewertungskriterien genutzt und offengelegt.
 - Es gibt neben der inhaltlichen Note eine separate Note für die Rechtschreibleistung, die nach Beendigung der Geschichte überarbeitet werden kann.
- Es werden 3 Lernzielkontrollen mit Schwerpunkt Rechtschreibung basierend auf den

Lernwörtermappen pro Halbjahr durchgeführt.

4. Schuljahr

Verbindliche Unterrichtswerke und Materialien:

- Tinto Schülerbuch und Arbeitsheft
- Wörterbuch
- Lernwörterhefter
- Textkorrekturkarte

Verbindliche Fachbegriffe in der Klasse 4:

- Wort: 4 Fälle Geschlecht
- Satz: Fälle: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ
- Zukunft (Futur)
- Text: Verlag

Testverfahren:

- Es werden pro Halbjahr mindesten zwei Leseüberprüfungen (Hauschka Lesetests) geschrieben und ausgewertet. Die Lautleseprotokolle werden fortgesetzt und dokumentiert.
- In der Mitte (Januar/Februar) und zum Ende des Schuljahres (Mai/Juni) wird bei Schwierigkeiten der HSP 4-5 durchgeführt und für die eigenen Unterlagen ausgewertet. (siehe 2. Schuljahr)

Schriftliche Überprüfungen:

- Im vierten Schuljahr werden schriftliche Überprüfungen geschrieben und benotet.
- Es werden mindestens zwei Geschichten pro Halbjahr geschrieben (ohne Vorschrift). Dafür werden festgelegte Bewertungskriterien genutzt und offengelegt. Die Geschichten werden mit zeitlichem Abstand rechtschriftlich überarbeitet.
- Es werden mindestens 3 Lernzielkontrollen mit Schwerpunkt Rechtschreibung basierend auf den Lernwörtermappen pro Halbjahr durchgeführt.

Vereinbarung zur Aufsatzerziehung

Für die Aufsätze werden Kriterienraster einheitlich angelegt und verbindlich genutzt. Die Bewertung erfolgt in Klasse zwei anhand von Bewertungstempeln und in Klasse drei und vier in Form von Noten. Für die inhaltliche Note wird die Rechtschreibleistung nicht berücksichtigt. Es gibt eine separate Note für die Rechtschreibleistung. Die Schüler:innen haben ab Klasse drei die Möglichkeit, den Aufsatz zu einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich der Rechtschreibung zu

überarbeiten. Hierbei werden den Kindern mögliche Überarbeitungsschritte an die Hand gegeben und visualisiert. Zusätzlich können sie das Wörterbuch nutzen.

Lesen

1. Schwerpunkte und Ziele des Leseunterrichts

Das Lesen können nimmt eine Schlüsselrolle für erfolgreiches Lernen in allen Fächern und Schulformen ein. Es erschließt darüber hinaus nicht nur eine Vielzahl von Lebensbereichen sondern vermittelt auch Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte. Kernanliegen muss es daher sein, die Fähigkeit zum genießenden, selektierenden und kritischen Lesen zu entwickeln und die selbstbewusste, interessengeleitete Auswahl geeigneter Texte und Medien anzuregen. (vgl. Lehrplan NRW)

Um die Lesemotivation zu fördern, bieten wir den Kindern eine anregende Leseumgebung und unterstreichen die positive Funktion des Lesens im Alltag.

2. Allgemeine Maßnahmen zur Leseförderung

In allen Klassen wird mindestens dreimal wöchentlich eine Lesezeit von 20 Minuten durchgeführt, in der verschiedene Methoden, wie das Tandemlesen, Chorlesen oder auch abwechselnd lesen durchgeführt werden. In den Klassen 2-4 wird eine Lesestunde im Stundenplan verankert, in der, neben verbindlichen Leseaufgaben auch regelmäßig Zeit zum „freien“ Lesen eingeplant wird.

In allen Klassen wird regelmäßig vorgelesen, da auch dies sich positiv auf die Lesemotivation auswirkt.

In jedem Schuljahr wird eine Lektüre gelesen, die durch die Schule angeschafft wird. Diese wird in den Klasse 2 und 3 verpflichtend bei Antolin bearbeitet.

Es werden neben linearen Texten auch immer wieder nicht lineare Texte zum Lesen angeboten, um beispielsweise die Fähigkeit zu trainieren, Fahrpläne, Werbetexte, Tabellen und Diagramme zu lesen und zu verstehen.

Regelmäßig stellen Kinder neue Bücher vor, die sie gelesen haben und gestalten Präsentationen mit Hilfe verschiedener Medien. Diese sollen in Zukunft in Form einer Wandzeitung im Foyer und in einem für alle Kinder einsehbaren Ordner auf dem schulinternen Server gesammelt. Es werden regelmäßig auf Anregung der Kinder neue Bücher für die Schulbücherei angeschafft.

Die Klassen verfügen über kleine Klassenbüchereien, in denen Bücher ausgeliehen werden können. Die Schulbücherei ist freitags in der Pause und zu Beginn der dritten Stunde für alle geöffnet und wird durch Eltern betreut. Die Kinder lernen die Schulbücherei im 1. Schuljahr kennen und erhalten einen Ausleihausweis.

In der OGS wird (wenn die Personalausstattung es zulässt) ein „Leseclub“ angeboten, in dem gelesen, vorgelesen und präsentiert wird. Außerdem sollen, besonders im neuen „Anbau“, gemütliche Nischen und Plätze zum Lesen geschaffen werden, die vormittags und nachmittags genutzt werden können.

Wir führen mindestens einmal jährlich einen „Lesetag“ durch, der in jedem Jahr etwas anders gefüllt werden kann. An diesem Tag dreht sich der ganze Unterricht um das

Lesen und Vorlesen. Damit die Erstklässler möglichst schon kleine Texte selber lesen können, führen wir den Tag immer zwischen den Oster- und den Sommerferien durch. In allen Jahrgängen werden mindestens zweimal im Schuljahr verschiedene Überprüfungsformen zur Lesefähigkeit durchgeführt. Dies entwickelt sich von Wort-Bild-Zuordnungen über Lautleseverfahren bis zu der Beantwortung inhaltlicher Fragen zu Texten.

Leseförderung findet nicht nur im Deutschunterricht statt. Auch im Fachunterricht nimmt das Lesen einen wichtigen Stellenwert ein. So müssen im Sachunterricht zum Beispiel inhaltliche Fragen zu Texten beantwortet werden. Im Mathematikunterricht werden verschiedenen Tabellen und Diagrammen Daten entnommen, es werden Schlüsselwörter in Sachaufgaben gesucht und das Erlesen langer Zahlwörter geübt.

3. Maßnahmen zur Leseförderung im 1. und 2. Schuljahr

Bereits ab der ersten Schulwoche arbeiten die Kinder mit sogenannten Leseteppichen, die, angepasst an unser Lehrwerk, zuerst das „Erlesen“ der Buchstaben, dann einzelner Silben und dann ganzer Wörter trainieren. Diese Leseteppiche dienen auch zu Hause von Anfang an als Leseübungen. Später werden mit diesem Format auch Häufigkeitswörter besonders schnell lesen geübt.

Es werden Übungen zur Steigerung der Lesefähigkeit mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad geübt, auch als Hausaufgabe. Dabei beginnen die Übungen mit einzelnen Lauten und steigern sich über einzelne Silben zu ganzen Worten. Dazu werden neben den oben beschriebenen Leseteppichen auch Reimwörterlisten, Bild-Wortmaterial und Ähnliches benutzt.

Es wird individuell mit den Lies-Mal Heften des Jahndorf Verlags gearbeitet. Die ersten beiden Hefte werden zur Unterstützung des Leselernprozesses mit Silbenkennzeichnung benutzt.

Im 1. Schuljahr werden die Lesekiste „Graf Ortho“ und die Lesestart Hefte des Mildener Verlags eingesetzt. Im 2. Schuljahr verfügt jede Klasse über eine „Lieber lesen“ Kiste des Finken-Verlages.

Es werden im zweiten Schuljahr angeleitete Internetrecherchen zum Sachunterrichtsthema Haustiere durchgeführt. Die Kinder werden u.a. durch die „Fragen der Woche“ angeregt, Antworten auf verschiedenste sachunterrichtliche Fragestellungen über Kindersuchmaschinen im Internet oder in Sachbüchern zu finden und diese in einer selbstgewählten Form wiederzugeben.

Die 2. Klassen besuchen eine örtliche Bücherei und alle Kinder erhalten die Möglichkeit, sich dort anzumelden.

Das Internetleseprogramm Antolin wird Kindern und Eltern vorgestellt. Die Zugangsdaten sind auch zu Hause verfügbar, so dass neben der Möglichkeit im Unterricht auch im Nachmittag das Programm genutzt werden kann. Es werden in größeren Abständen Urkunden ausgedruckt, um die Lesemotivation weiter zu steigern. Chorlesen und Tandemlesen werden im 1. Schuljahr grundgelegt und dann in allen Schuljahren regelmäßig durchgeführt. Auch werden sogenannte Lesespurgeschichten,

die im Schulhaus verteilte Leseaufgaben enthalten, bereits im 1. Schuljahr genutzt und in den weiteren Schuljahren in immer schwierigerer Form gelesen und bearbeitet. Das Würfellesen in Gruppen und vor allem das Vorlesetheater, das ein sehr motivierender Leseanlass ist, kommt dann als Methode im 2. Schuljahr dazu.

Die Kinder lernen das Führen eines Lesetagebuchs kennen und nutzen, als Beleg des täglichen Lesens zu Hause, einen LesePASS.

Im 1. Schuljahr lesen die Paten (Viertklässler) in unregelmäßigen Abständen vor, was sowohl der Förderung des Lesevortrags bei den Viertklässlern als auch der Steigerung der Lesemotivation bei den Erstklässlern zu Gute kommt.

Auch werden spätestens zum 2. Halbjahr des 1. Schuljahres „Helfer“ zu den Lesezeiten eingeladen, denen die Kinder vorlesen können oder die sie beim Nutzen verschiedener Leseapps unterstützen können.

4. Maßnahmen zur Leseförderung im 3. und 4. Schuljahr

Im dritten Schuljahr werden die Lautlesemethoden, die je nach Lesefähigkeit differenziert eingesetzt werden und auch das Führen eines LesePASSes fortgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im 3. Schuljahr auf dem Einüben verschiedener Lesestrategien, die die Kinder zunehmend befähigen, aus Texten Informationen zu entnehmen.

Die Kinder führen nun hauptsächlich im Sachunterricht selbstständig

Internetrecherchen durch und erarbeiten Präsentationen mit Hilfe des Ipads.

Im 4. Schuljahr erarbeiten sie ein selbstgewähltes Thema, zu dem sie recherchieren, eine digitale Präsentationsform wählen und ihre Ergebnisse der Klasse präsentieren.

Auch werden zusätzliche Lesehefte nach den Interessen der Kinder individuell angeschafft und im Unterricht bearbeitet. Dies steigert die Lesemotivation und führt zu interessanten Gesprächen, da verschiedene Experten zu Sachthemen in einer Klasse sitzen und arbeiten.

Das freie Vortragen eines Gedichtes wird genauso geübt wie das Vorlesen einer Passage des Lieblingsbuches. Der Schwerpunkt des Lesens liegt aber auf dem sinnentnehmenden leisen Lesen. Die Lesestrategien, die bereits eingeübt sind, werden vermehrt trainiert und angewandt. Wenn die Lesegeschwindigkeit eines „normalen“ Lesers erreicht ist, treten andere Themen beim Lesen in den Vordergrund. So tauschen sich die Kinder zunehmend über Gelesenes aus, bearbeiten weiterführende Aufgaben zu Texten, verändern das Ende einer Geschichte, fassen Texte zusammen und entnehmen auch komplexeren Inhalt aus Sachtexten.

5. Leistungsbewertung im Bereich Lesen

In die Leistungsbewertung im Bereich Lesen fließen sehr viele einzelne Aspekte ein, die hier stichwortartig genannt werden sollen:

- Lesen, bzw. Erlesen erst kurzer Wörter später ganzer Texte
- leises Lesen von Texten und die Beantwortung verschiedener Fragen dazu

- selbständiges Erlesen von Anweisungen und deren Umsetzung
- Vorlesen geübter Texte
- Leseflüssigkeit
- aufmerksames Zuhören und Beantworten von Fragen zum Gehörten
- zunehmend ausdauerndes Lesen in selbstgewählten Büchern
- Beteiligung an Unterrichtsgesprächen zu Lektüren
- Kennen und Nutzen verschiedener Lesestrategien
- Kennen und Nutzen verschiedener Kinderseiten im Internet

Die obigen Aspekte bilden zusammen 60% der Lesenote, die ab dem 3. Schuljahr gegeben wird. In den Textzeugnissen werden die Aspekte, die im vergangenen Halbjahr bzw. Schuljahr Grundlage der Bewertung bilden, explizit genannt.

Die übrigen 30% der Note setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Pro Jahr werden zwei „Lesetests“ durchgeführt, die in den ersten beiden Schuljahren durch Smileys und ab dem 3. Schuljahr durch Noten bewertet werden.
- Pro Jahr wird zweimal der Stolperwörterlesetest durchgeführt, um genau zu evaluieren, welchen Fortschritt das einzelne Kind in diesem Bereich gemacht hat.
- Es werden regelmäßig Lautleseprotokolle angefertigt. Mit deren Hilfe man den Lesefluss und die Lesegeschwindigkeit messen kann.

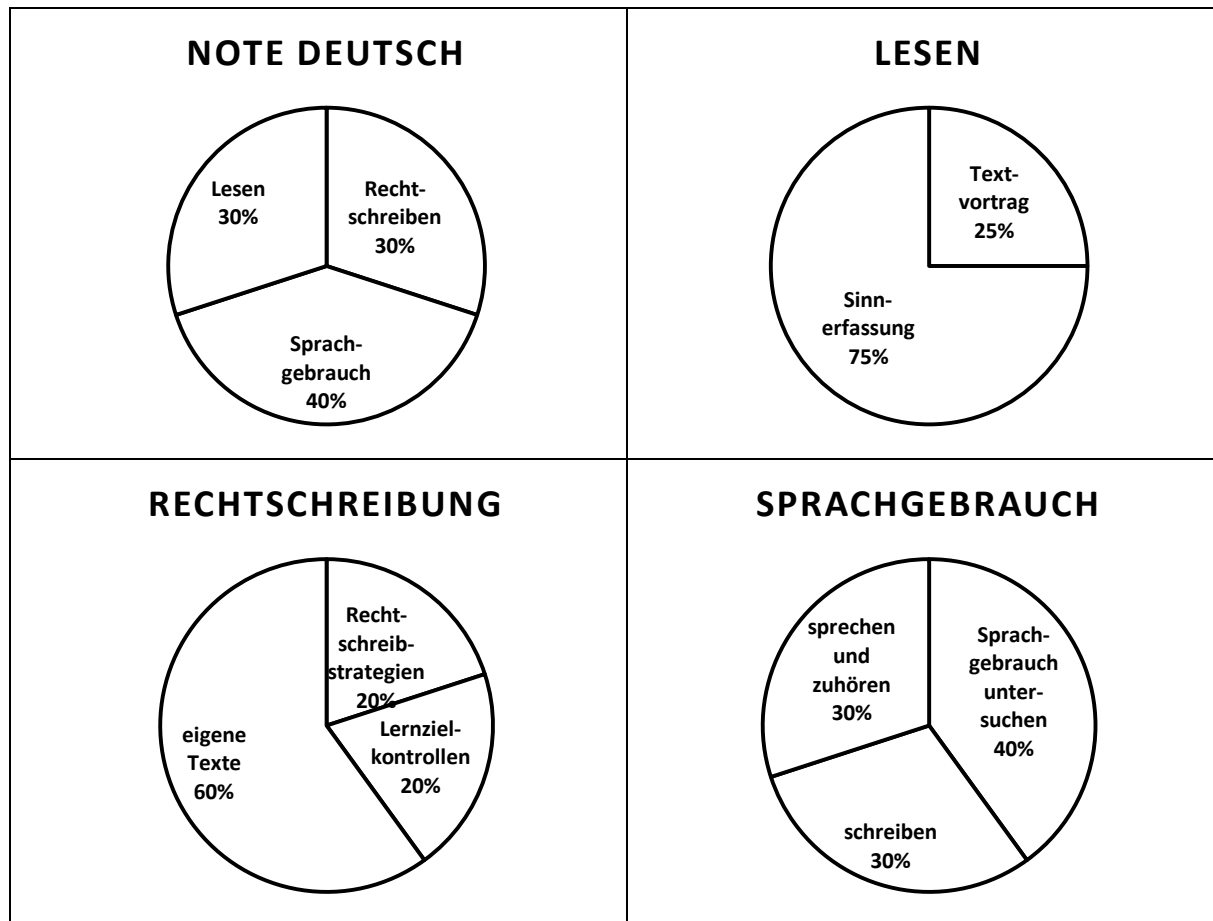
6. Ziele und Entwicklungsvorhaben in der Leseförderung

Die Bücherei der Schule ist im Oktober 2023 in einen größeren Raum umgezogen, der gemütlich und anregend eingerichtet wurde. Auch schaffen wir weiter aktuelle Bücher an und nehmen dabei besonders die Förderung der Lesemotivation der Jungen in den Blick und schaffen vermehrt Sachbücher und „Jungsbücher“ an. Zum Anfang des Jahres 2024 wurden sehr viele Bücher nach einer Wunschliste der SchülerInnen angeschafft, die zu einer sehr großen Beliebtheit der Bücherei beigetragen haben. Auch im Außengelände versuchen wir Sitzplätze zu schaffen, die zum Lesen einladen und es uns ermöglichen, Lesezeiten draußen anzubieten. Der Lesetag wird ein fester Bestandteil des Schullebens sein, zu dem wir Ideen zur konkreten Umsetzung bei SchülerInnen und LehrerInnen sammeln.

Die neu eingeführten Lautlesemethoden und Diagnoseverfahren wurden im März 2023 evaluiert und angepasst. Eine nächste „Überprüfung“ steht vor den Sommerferien 2024 an.

Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch für das Zeugnis:

Die Gesamtnote setzt sich aus Rechtschreibung, Lesen und Sprachgebrauch zusammen. Dabei sind Grundlage der Bewertung nicht nur die Ergebnisse der schriftlichen Arbeiten, sondern vielmehr alle erbrachten Leistungen sowie die mündliche Mitarbeit.



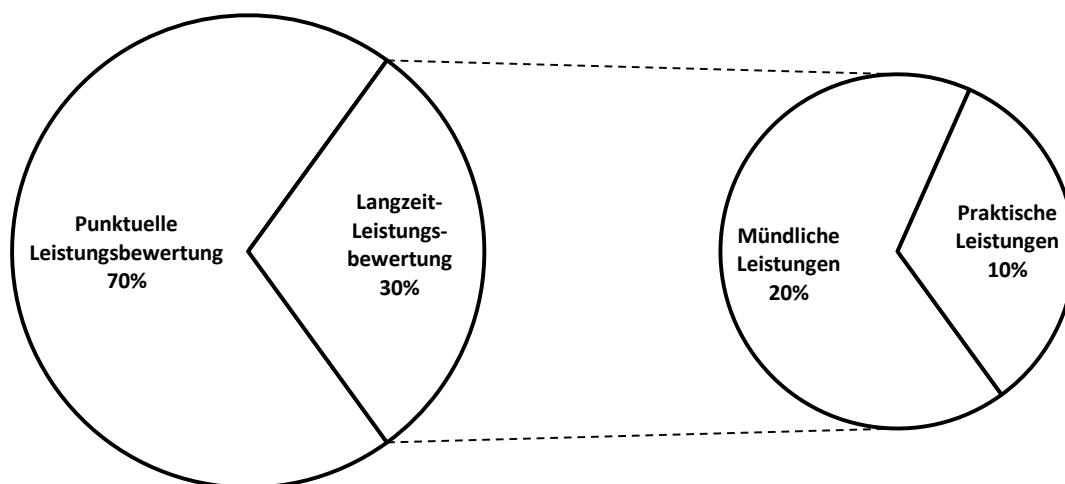
Mathematik

Zur Leistungsbewertung werden alle vom Schüler erbrachten Leistungen herangezogen. Diese beziehen sich im Fach Mathematik auf prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen:

prozessbezogene Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen
Problemlösen/ kreativ sein	Umgang mit Zahlen und Operationen
Modellieren	Umgang mit Raum und Form
Argumentieren	Messen und Umgang mit Größen
Darstellen/Kommunizieren	Umgang mit Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

Dabei wird die Leistung punktuell bewertet (Lernstandsüberprüfungen und schriftliche Übungen) und über längere Zeit beobachtet und bewertet.

NOTE MATHEMATIK



Punktuelle Leistungsbewertung	Langzeit-Leistungsbewertung
Schriftliche Arbeiten und Tests; schriftliche Leistungen im Unterricht	Mündliche Leistungen Praktische Leistungen

Die Bewertung wird für die einzelnen Schüler dokumentiert und ist anlässlich der Zeugniskonferenz nachweisbar.

Genauere Angaben zum Mathematikunterricht

Bewertungsbereiche Mathematik 1 / 2

Die hier aufgeführten Bewertungsbereiche sind verbindlich. Darüber hinaus können weitere Materialien individuell eingesetzt werden. Eine Stunde des Mathematikunterrichts wird als „Forscherstunde“ ausgewiesen und hauptsächlich mit Materialien aus PkAs bestritten. Auch Geometrie und Sachrechnen wird in dieser Stunde fortlaufend behandelt.

Fachbezogene Bewertungskriterien:

• Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen • Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen • Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten • Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen • Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens • Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen		- Selbständigkeit und Originalität der Vorgehensweise - Fähigkeiten der Anwendung von Mathematik in Aufgaben aus der Lebenswirklichkeit - Schlüsseligkeit der Lösungswege und Überlegungen - mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit - Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben
Klasse	Lernstandsüberprüfungen	Fortlaufende Beobachtung der Lernentwicklung
1	• Eingangsdiagnostiktest zum Zahlenbuch • Lernstandserhebungen (in differenzierter Form aus dem Zahlenbuch entnommen) • Hochhaustest (bis 10 /20)	• Umgang mit „guten Aufgaben“ nach Pk-As • Anlegen und führen eines „Forscherheftes“ bzw. „Knobelheftes“, in dem die offenen Aufgaben bearbeitet werden; es wird ein blanko Dina4 Heft genutzt, das vorher gelocht wird und später Teil des Portfolios wird. Das Heft wird durchgängig von 1-4 geführt.
2	• Mindestens 5 schriftliche Lernzielkontrollen pro Jahr • Hochhaustest bis 100 • Kopfrechentests	

		• Bearbeitung der Materialien zu Zahlenmauern, Entdeckerpäckchen, Umkehrzahlen und dem Mal-Plus Haus aus dem PikAs Material (viele ist im Zahlenbuch enthalten) • Ergebnisse aus Wochenplänen, Stationen... • Beobachtung der Ausdrucksweise und Benutzung der Fachbegriffe (bei Rechenkonferenzen oder der Beschreibung von Lösungswegen • Beobachtung mündlicher Reflexionsfähigkeit im Unterrichtsgeschehen • Kopfrechnen • Mündliche Beteiligung • 100-er Mini Zaubereinmaleins
--	--	---

Bewertungsbereiche Mathematik 3 / 4

Die hier aufgeführten Bewertungsbereiche sind verbindlich. Darüber hinaus können weitere Materialien individuell eingesetzt werden. Eine Stunde des Mathunterrichts wird als „Forscherstunde“ ausgewiesen und hauptsächlich mit Materialien aus PiKAs bestritten. Auch Geometrie und Sachrechnen wird in dieser Stunde fortlaufend behandelt.

Fachbezogene Bewertungskriterien:

	• Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen • Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen • Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten • Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen • Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens • Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ◦ ungewohnten Situationen	- Selbständigkeit und Originalität der Vorgehensweise - Fähigkeiten der Anwendung von Mathematik in Aufgaben aus der Lebenswirklichkeit - Schlüsseligkeit der Lösungswege und Überlegungen - mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit - Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben
Klasse	Lernstandsüberprüfungen	Fortlaufende Beobachtung der Lernentwicklung
3	• Lernstandserhebungen, differenziert aus dem Zahlenbuch entnommen • mind. 3 schriftliche Lernzielkontrollen pro Halbjahr • Hochhaustest (bis 1000) • Vera Test Mathematik • Kopfrechentests	• Umgang mit „guten Aufgaben“ nach PiK-As • Anlegen und führen eines „Forscherheftes“, in dem die offenen Aufgaben bearbeitet werden; es wird ein blanko Dina4 Heft genutzt, das vorher gelocht wird und später Teil des Portfolios wird. Das Heft wird durchgängig von 1-4 geführt. • Bearbeiten der Materialien „Im Kopf oder schriftlich“, Entdeckerpäckchen, Umkehrzahlen und den Mal-Plus-Häusern aus dem PiKAs Material • Ergebnisse aus Wochenplänen, Stationen...
4	• mindestens 3 schriftliche Lernzielkontrollen pro Halbjahr • Hochhaustest bis 10000 • Kopfrechentests	

		• Beobachtung der Ausdrucksweise und Benutzung der Fachbegriffe (bei Rechenkonferenzen oder der Beschreibung von Lösungswegen • Beobachtung mündlicher Reflexionsfähigkeit im Unterrichtsgeschehen • Kopfrechnen • Mündliche Beteiligung • -1x1 Mini Zaubereinmaleins
--	--	---

Sachunterricht

Schulinterne Vereinbarungen über die Grundzüge der Leistungsbewertung im Sachunterricht:

Zur Leistungsbewertung werden alle vom Schüler erbrachten Leistungen herangezogen. Das sind im Fach Sachunterricht:

Prozessbezogene Kompetenzen:

1. Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen

- Stufe 1: Nachahmen
- Stufe 2: Plan umsetzen und erweitern
- Stufe 3: kann den Sachverhalt erklären und Anwendungsbeispiele geben

2. Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen

Hierbei muss ein Großteil der Arbeit in der Schule durchgeführt werden, damit nicht die Unterschiede im Elternhaus und der jeweiligen Unterstützung Bewertungsgrundlage werden. Es wird meist in Gruppenarbeit gearbeitet.

- Stufe 1: kann themenbezogenes Material sammeln und voneinander unterscheiden
- Stufe 2: kann Merkmale verbalisieren; Material zuordnen und beschriften und Strukturen bilden
- Stufe 3: kann Arbeitsergebnisse klar präsentieren

3. Pflege von Tieren und Pflanzen

- Stufe 1: ist bereit für die Pflege Verantwortung zu übernehmen und führt diese auch kurzfristig aus
- Stufe 2: informiert sich über die richtige Pflege und führt sie meist zeit- und sachgerecht durch
- Stufe 3: führt die Pflege zeit- und sachgerecht durch und benutzt auch eigene Materialien

4. Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten

- Stufe 1: benutzt für das jeweilige Thema nötige Werkzeuge und Messinstrumente
- Stufe 2: benutzt Werkzeuge sachgerecht, kann Messinstrumente richtig ablesen
- Stufe 3: kann mit Hilfe eines Werkzeugs ein Produkt erstellen und Messinstrumente korrekt deuten

5. Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten

- Stufe 1: abzeichnen
- Stufe 2: einfache Tabellen und Diagramme anfertigen

- Stufe 3: kann vorgegebene Infos in eine Tabelle, eine Zeichnung oder ein Diagramm umsetzen
6. Bauen von Modellen:
- Stufe 1: nachbauen mit vorgegebenen Material
 - Stufe 2: nachgebautes Modell selbständig erweitern
 - Stufe 3: kann eigene Ideen im Modell umsetzen

Ergebnisse des Lernprozesses, die punktuell und über längere Zeit dokumentiert und erfasst werden:

Es wird bewertet, inwieweit der Schüler neue Kenntnisse erwirbt und erworbene Kenntnisse anwendet.

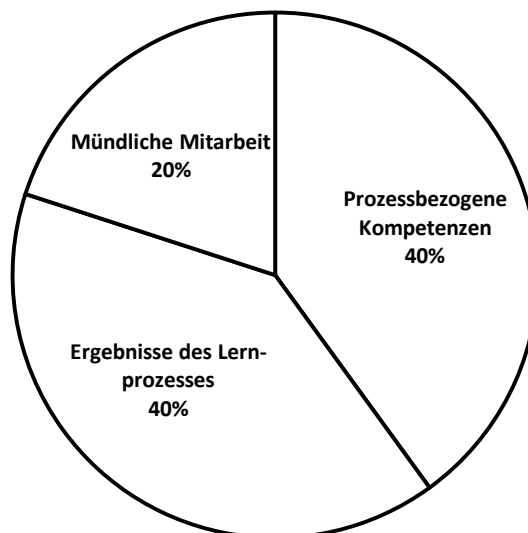
Dazu gehören kurze schriftliche Übungen und Sachtexte zu Inhalten des SU und langfristig erstellte Dokumentationen (z.B. im Portfolio)

Mündliche / sonstige Mitarbeit

Es wird bewertet, inwieweit der Schüler Interesse zeigt und sich an Aktivitäten beteiligt sowie sich mündlich im Unterricht beteiligt.

Diese Bereiche tragen in unterschiedlichen Teilen zur Leistungsbewertung bei:

NOTE SACHUNTERRICHT



Die Bewertung wird für jeden Schüler themenbezogen dokumentiert.

Themenverteilung und Leistungsbewertung im Sachunterricht

1. Schuljahr

Verbindliche Themen:

In der Schule

(Mensch und Gemeinschaft/Technik und Arbeitswelt)

Im Straßenverkehr (Raum, Umwelt, Mobilität)

Das Kalenderjahr (Zeit und Kultur)

Im Frühling (Natur und Leben)

Wasser (Natur und Leben)

Körper (Natur und Leben/Mensch und Gemeinschaft)

2. Schuljahr

Verbindliche Themen:

Auf dem Markt (Natur und Leben/Technik und Arbeitswelt)

Chemische Experimente oder Magnetismus
(Natur und Leben)

Haustiere (Natur und Leben/Mensch und Gemeinschaft)

Fahrzeuge konstruieren (Technik und Arbeitswelt)

3. Schuljahr

Verbindliche Themen:

Wetter (Natur und Leben/Technik und Arbeitswelt)

Ernährungsführerschein (Natur und Leben)

Fledermaus (Natur und Leben)

Feuer (Natur und Leben)

Wikinger (Technik und Arbeitswelt/Zeit und Kultur)

4. Schuljahr

Verbindliche Themen:

Mein Körper/Sexualität (Natur und Leben)

Deutschland und Europa (Raum, Umwelt und Mobilität)

Verkehrserziehung (Raum, Umwelt und Mobilität)

Weltraum (Technik und Arbeitswelt)

Freies Thema (Natur und Leben/Raum, Umwelt und Mobilität, Technik und Arbeitswelt, Zeit und Kultur, Mensch und Gemeinschaft)

Strom (Natur und Leben)

Englisch

Im Englischunterricht der Primarstufe erwerben die Schüler*innen grundlegende **kommunikative und interkulturelle Kompetenzen**, mithilfe derer sie die englische Sprache als universelles Verständigungsmittel in Europa und der Welt erfahren und über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können.

Der Englischunterricht in der Grundschule ist geprägt von folgenden Leitzielen (siehe Lehrpläne für die Primarstufe in NRW, S. 36)

- Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen
- Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

Ein pädagogisches Leistungsverständnis und ein positives Lern- und Leistungsklima sind daher gerade im Englischunterricht unabdingbar.

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch orientiert sich inhaltlich an den im Folgenden aufgeführten Kompetenzen. Grundlage sind dabei alle von den Schüler*innen erbrachten Leistungen, bei denen die zwei Beurteilungsbereiche **„Schriftliche Arbeiten“** und **„Sonstige Leistungen im Unterricht“** sowie Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt werden.

Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Englisch	
Kommunikation – sprachliches Handeln	Interkulturelles Lernen
• Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; zusammenhängendes Sprechen • Leseverstehen • Schreiben • Sprachmittlung	• Lebenswelten erschließen und vergleichen • Handeln in Begegnungssituationen
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Methoden
• Aussprache und Intonation • Wortschatz und Redemittel • Grammatik • Orthografie	• Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien • Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (language awareness)

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden.

Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet. Fehler werden, im Sinne des fremdsprachlichen Entwicklungsprozesses, nicht ignoriert, sondern produktiv aufgegriffen.

Die Orthografie fließt nicht direkt in die Leistungsbewertung ein. Da die Schüler*innen die Möglichkeit haben, sich an Vorlagen wie vorgegebenem Wort- und Strukturenmaterial und Textbausteinen zu orientieren, wird beim Abschreiben von Wörtern und kleineren Texten auf die korrekte Schreibweise geachtet.

Die **schriftlichen Arbeiten** (kurze schriftliche Lernstandsüberprüfungen) werden in der Regel am Ende einer Unterrichtsreihe eingesetzt. Sie beinhalten beispielsweise Aufgaben zum Hörverstehen, Zuordnungsaufgaben, Lückentexte oder kleine selbstverfasste Texte nach Vorlage.

Die schriftlichen Arbeiten werden nicht benotet, sollten jedoch eine Einschätzung in Bezug auf die erreichten Fertigkeiten und Kompetenzen beinhalten, z.B. durch Punkte, Smilies o.ä., sowie die folgenden Bewertungsformulierungen:

Excellent (100 - 94%)

Okay (81 – 67%)

Well done (93 – 82%)

Keep on trying (< 67%)

Zu den **sonstigen Leistungen** zählen, laut Lehrplan, mündliche, schriftliche und praktische Beiträge. Bei der Bewertung werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Auch in Partner – oder Gruppenarbeit erbrachte Leistungen werden mit einbezogen.

Mündliche Beiträge	Schriftliche Beiträge	Praktische Beiträge
• Beteiligung am Anfangs-ritual • Beteiligung bei der Wortschatzwiederholung • Beteiligung an kommunikativen Spielen • Durchführung von Minidialogen • Durchführung von Rollenspielen	• Abschreiben von Wörtern aus der Wörterliste • Bilder beschriften • Lösen von Rätseln und Wortgittern • Lückentexte • Kurze eigene Texte nach Vorlage verfassen	• Reagieren auf Arbeitsanweisungen • Verstehen von Hörtexten • Arbeiten mit Bild- und Wortkarten

Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

Kommunikationsbereitschaft	• Aktive Beteiligung am Unterricht • Zunehmend selbständiges Agieren im Rollenspiel • Einbringen relevanter Beiträge in Gesprächen
Hör-/ Hör-Sehverständnis	• Verstehen von „classroom phrases“ • Erklären von global verstandenem Gehörten und Gelesenen auf Deutsch (z.B. Arbeitsaufträge; Hörtexte...) • Erkennen von Satzstrukturen • Hören und anmalen • Hören und ankreuzen • Hören und verbinden • Hören und nummerieren • TPR (Total Physical Response) • Richtig oder falsch Sätze • Diverse Spiele (z.B. Funny says, Bingo, what's missing...)
Sprechen	• Teilnahme an Gesprächen (freie Sprechansätze; geleitete Sprechansätze) • Angemessene Aussprache und Intonation • Richtige Anwendung einfacher grammatikalischer Phänomene • Mitsingen von Liedern; Raps • Reime • Chorsprechen
Leseverstehen	• Wörter, kurze Sätze und Texte verstehen • Verstehen von Arbeitsanweisungen
Schreiben	• Bilder beschriften • Bild-Satz/Text Zuordnung • Einfache Rätsel und Wortgitter bearbeiten • Verfassen kurzer Texte durch Zusammenfügen von vorgegebenen Textbausteinen • Ergänzen vorgegebener Satzglieder (Lückentexte) • Verfassen kurzer Texte mithilfe vorgegebener Satzmuster • Pocket Books • Arbeit im Activity Book/ Smartbook
Grammatik und Orthografie	• Abschreibübungen • Unterrichtsgespräch • Interviews • Anwenden einfacher grammatikalischer Strukturen (z.B. „s“ bei der 3. Person Singular) • Orthografische Besonderheiten (a/an)

Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig. Ab Klasse 4 werden allerdings Vokabeltests geübt, um die Techniken des Vokabellernens für die weiterführende Schule anzubahnen. Diese Vokabeltests werden jedoch nicht benotet!

Sport

Die Leistungsbewertung im Fach Sport orientiert sich an den pädagogischen Rahmenvorgaben für den Schulsport und den Richtlinien der Grundschule. Dort sind die folgenden Inhaltsbereiche verankert.

Praktische Inhaltsbereiche				
Den Körper wahrnehmen u. Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Das Spielen entdecken u. Spielräume nutzen	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Bewegen im Wasser - Schwimmen	Bewegen an Geräten - Turnen
Gestalten, Tanzen, Darstellen	Sportspiele	Gleiten, Fahren, Rollen	Ringern u. Kämpfen	

Als Beobachtungsgrundlage zur Bewertung dieser Bereiche fließen folgende Leistungen ein:

Sportliche Fähig- u. Fertigkeiten

- Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination, Ballgefühl, taktisches Verständnis, Beweglichkeit, Rhythmusgefühl...
- Kreativität
- Lern- und Leistungsfähigkeit
- Messbare Leistung

Soziale Kompetenzen

- Kooperations- und Teamfähigkeit
- Fairness
- Hilfsbereitschaft
- Regelverhalten

Anstrengungsbereitschaft

- Themenunabhängige Motivation und Anstrengungsbereitschaft

Individueller Lernfortschritt

- Lernfortschritt auf der Grundlage der individuellen körperlichen und psychischen Lernvoraussetzungen

Umsetzung an unserer Schule

Unsere Schule zeichnet sich durch einen sportlichen Schwerpunkt aus. Neben vier Sportstunden pro Woche fördern wir durch kindgemäße Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote die ganzheitliche Entwicklung unserer SchülerInnen nachhaltig. Das vorrangige Ziel des Sportunterrichts ist es, die Kinder in ihrer motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen

Entwicklung voranzubringen, sie anzuregen, ihre Stärken auszubauen und sie so zum lebenslangen Sporttreiben zu ermutigen. Die Lehrkraft beobachtet im Lernprozess die Leistungen hinsichtlich der Fertigkeiten und Kompetenzerwartungen und dokumentiert diese. Gegebenenfalls kann auch eine punktuelle Überprüfung am Ende der Unterrichtseinheit stattfinden. Ab Klasse 3 erhalten die Kinder am Ende der Reihe Transparenz in Form eines tabellarischen Rückmeldebogens.

Beispiel:

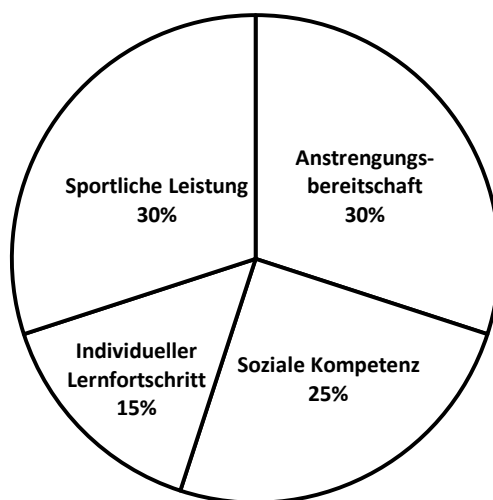
Bewertung „Basketball“ von:

Kriterium	Beschreibung				
Dribbling	Sicheres Dribbeln mit rechter und linker Hand, Blickführung nach vorne, Kontrolle des Balles auch in Bewegung.				
Passen & Fangen	Gezieltes Passen (Brust-, Boden-, Überkopfpass) und sicheres Fangen des Balles in verschiedenen Situationen.				
Korbwurf	Wurftechnik wird in der Grobform umgesetzt, angemessene Kraftdosierung beim Wurf				
Spielverständnis & Taktik	Freilaufen, Zusammenspiel im Team, sinnvolles Passen / Bewegen, Erkennen von Spielsituationen.				
Fairness & Teamarbeit	Einhaltung der Regeln, respektvolles Verhalten gegenüber Mitspielern und Gegnern, hilfsbereite und positive Einstellung.				
Anstrengungsbereitschaft	Aktive Teilnahme an allen Übungen und Spielen, Motivation, Einsatzfreude				

Der Schwimmunterricht findet in Klasse 2 und 3 statt und fließt zu 50% in die Zeugnisbewertung bzw. -note ein. Besondere Leistungen wie Teilnahme an Wettbewerben, Erwerb eines Sport- oder Schwimmabzeichens werden auf dem Zeugnis in Form einer Bemerkung gewürdigt.

Gewichtung der Leistungsbewertung

NOTE SPORT



Religion

Zwar gibt es zwischen den Lehrplänen für den katholischen und den evangelischen Religionsunterricht Unterschiede, jedoch wirken sich diese nicht auf die Inhalte und Kriterien der Leistungsmessung – und bewertung aus. Daher findet hier keine Differenzierung nach Konfessionen statt.

Viel mehr geht es in erster Linie darum, sich auf die Inhalte und Ziele des Religionsunterrichts einzulassen, über Gott und den Glauben nachzudenken und eigene Ideen und Vorstellungen mit einzubringen.

Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit im Religionsunterricht auf die folgenden Bereiche:

- Förderung der Identitätsfindung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Erziehung zu Toleranz
- Bereitschaft zu sozialem Handeln
- Allgemeine und religiöse Deutungskompetenz
- Vermittlung lebensbedeutsamen Grundwissens über den Glauben sowie andere Konfessionen und Religionen

Dies geschieht in unterschiedlichen Zusammenhängen und auf unterschiedlichen Zugangsebenen.

Konkreter finden sich diese Bereiche in den Themengebieten beider christlicher Religionen wieder. Dazu gehören die folgenden Inhaltsbereiche:

Inhaltsbereiche					
Miteinander leben in Gottes Schöpfung	Die Frage nach Gott	Jesus Christus	Kirche und Gemeinde	Die Bibel	Religionen und Weltanschauungen

Im Hinblick auf Leistungsförderung – und bewertung im Religionsunterricht, erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler, da das Fach Religion keine spezifische Glaubenshaltung voraussetzt oder einfordert.

Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Haltungen, Verhaltensweisen und Werturteile, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z. B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden (vgl. Richtlinien und Lehrpläne in NRW, 2021, S. 174)

Die Grundlage für die Leistungsbewertung in allen Klassenstufen stellen die Richtlinien und Lehrpläne der Evangelischen und Katholischen Religionslehre dar.

Zur Leistungsbewertung werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen herangezogen.

Mündliche Leistungen

- Sich am Unterricht beteiligen (Qualität und Quantität z.B. in der Lerngruppe, in der Kleingruppe, in PA)
- Eigene Ideen einbringen und sich zu Gedanken anderer äußern
- Den eigenen Standpunkt vertreten und begründen
- Interesse an religiösen und existentiellen Fragen zeigen und nach christlich geprägten Antworten suchen
- Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern einbringen und mit religiösen Themen verknüpfen (z.B. Umgang mit Texten – geschichtliches Wissen...)
- Symbole und bildliche Sprache verstehen und deuten
- Das Gelernte behalten und reproduzieren, sowie biblische Erzählungen anschaulich nacherzählen

Schriftliche Leistungen

- Sorgfalt beim Erstellen schriftlicher Produkte (z.B. Heft, Hefter, Lapbook, Plakat, PP...)
- Vollständigkeit der schriftliche Produkte
- Inhaltliche Korrektheit der Produkte
- Gestaltung und Bearbeitung von Bildern/ Themenheften
- Hausaufgaben sorgfältig und verständlich erledigen
- Ggf. am Ende einer Einheit kurze schriftliche Überprüfung

Sonstige Leistungen

- Rollenspiele angemessen durchführen und ggf. selbst erstellen
- Bodenbilder/ Standbilder
- Einlassen auf Rituale (Anfangsritual etc.
- Einlassen auf Gebete, Meditationen, Lieder
- Aufgaben übernehmen (Projekte, Gruppenarbeiten, ggf. Vorbereitung und Umsetzung des Schulgottesdienstes...)
- Material mitbringen
- Vorträge/ Präsentation von Ergebnissen

Musik

Im Fach Musik werden die Grundlagen für einen freudigen, sowie aktiven und reflektierten Umgang mit Musik in allen Lebensbereichen gelegt werden. Dazu gehört auch der Einsatz digitaler Medien und die kritische Auseinandersetzung damit.

Die Auseinandersetzung mit musikalischer Vielfalt trägt zur kulturellen und interkulturellen Bildung bei. Durch die musikalische Gestaltung von Festen und Feiern leistet der Musikunterricht einen wichtigen Beitrag zum Schulleben und zum fächerübergreifenden Lernen.

Das Leistungskonzept konkretisiert die Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Musik für die Grundschule auf Grundlage des Lehrplans Musik für die Primarstufe NRW, des Schulgesetzes NRW und der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS).

Ziele

- Leistungen transparent, nachvollziehbar und kompetenzorientiert erfassen.
- Musikalische Lernprozesse und individuelle Lernentwicklung berücksichtigen.
- Praktisches Musizieren, Hören, Gestalten und Reflektieren ausgewogen erfassen.
- Rückmeldungen so gestalten, dass sie den weiteren Lernprozess unterstützen.
- Unterschiedliche Lernvoraussetzungen angemessen berücksichtigen.

Kompetenzbereiche aus dem Lehrplan

1. Musik machen:

- Musik machen mit der Stimme
- Musik machen mit Instrumenten

2. Musik hören:

- Musik in ihrer Vielfalt begegnen
- Wirkungen von Musik erfahren
- Notationselemente verwenden

3. Musik umsetzen:

- Sich zur Musik bewegen
- Musikalische Szenen gestalten
- Musik in Bilder umsetzen

4. Sich über Musik verständigen (ist in die oben genannten Bereiche integriert).

Kompetenzraster

Bereich	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Musik machen	Singen und musizieren.	Einfache Rhythmen nachspielen, erstes Singen im Kanon.	Sicherer und differenzierter singen/musizieren. Singen im Kanon.	Musikalische Beiträge zunehmend selbstständiger gestalten.
Musik hören	Aufmerksam zuhören und Eindrücke beschreiben.	Einfache Unterschiede und erste Instrumente erkennen	Musikalische Merkmale mit ersten Fachbegriffen beschreiben.	Höreindrücke vergleichen und begründen.
Musik umsetzen	Klänge und Bewegungen ausprobieren.	Einfache Gestaltungsideen entwickeln (Spiellieder).	Musikalische Bausteine erkennen und verbinden.	Einfache musikalische Bausteine erfinden/nachspielen und präsentieren.
Über Musik sprechen	Sich zu Musik äußern.	Die eigene Meinung begründen.	Zunehmend Fachbegriffe benutzen.	Musikalische Wirkungen und Ergebnisse reflektieren.
Kooperation	Musizieren mit anderen.	Einfache Absprachen einhalten.	Aufgaben in der Gruppe übernehmen.	Teamfähigkeit, konstruktives Feedback geben.

Fachbezogene Bewertungskriterien

Die Grundlage der Leistungsbewertung bilden alle im Fach Musik von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen, dazu zählen neben den Ergebnissen auch Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte.

Beobachtung

- der mündlichen Mitarbeit
- beim Singen
- beim Umgang mit Instrumenten,
- beim Malen und Bewegen zu Musik
- beim Hören von Musik
- bei Gruppenarbeiten
- der Anstrengungsbereitschaft

Als Grundlage der Leistungsmessung gilt die sonstige Mitarbeit, die sich aus den Teilbereichen *mündliche* Mitarbeit, *schriftliche* Mitarbeit und *praktische* Mitarbeit zusammensetzt.

Diese wird im Laufe des Bewertungszeitraums dokumentiert durch:

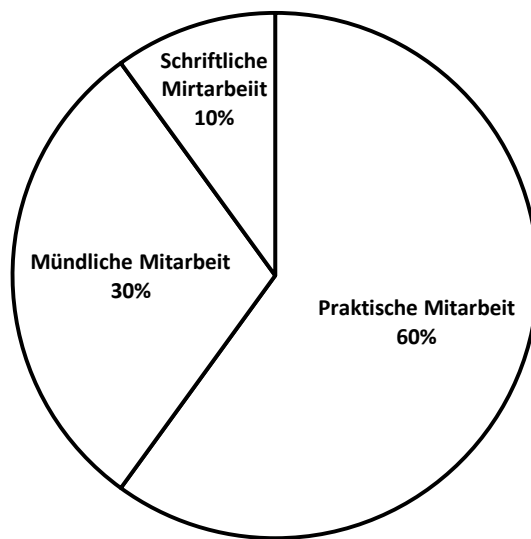
- Beobachtungsbögen mit fachbezogenen Bewertungskriterien zur mündlichen und praktischen Mitarbeit im Unterricht
- Lernzielkontrollen in Form einer schriftlichen Abfrage der Hausaufgaben (meist einmal pro Halbjahr in Klasse 3 und 4), Musikhefter

Klasse 1 und 2

Diese Leistungen lassen sich im Zeugnis Klasse 1 und 2 wiederfinden unter den Kriterien:

- beteiligt sich interessiert und aufgeschlossen
- erfasst Lieder in Text und Melodie
- setzt Musik passend in Bewegung und Bilder um

NOTE MUSIK KLASSE 1 UND 2

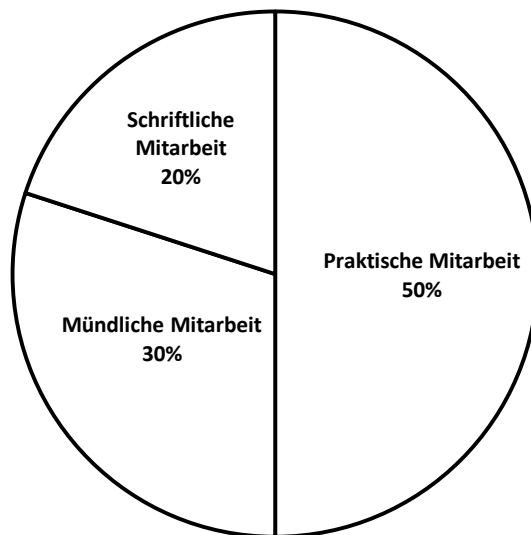


Klasse 3 und 4

Im Zeugnis der Jahrgänge 3 und 4 sind folgende Kriterien zu finden:

- Beteiligt sich interessiert und aufgeschlossen
- Erfasst Lieder in Text und Melodie
- Nutzt elementare Elemente zur rhythmischen Begleitung
- Hört Musik aktiv, kann sich über Gehörtes verständigen und Höreindrücke darstellen

NOTE MUSIK KLASSE 3 UND 4



Kunst

Der Kunstunterricht fördert die individuelle Wahrnehmung, Vorstellung und Ausdrucksfähigkeit der Schüler:innen. Er ermöglicht ästhetische Erfahrungen und Erkenntnisprozesse, die sich auf die eigene Person, die Lebenswelt und kulturelle Zusammenhänge beziehen. Der Kunstunterricht trägt zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Förderung von Bildkompetenz bei, indem er die aktive Produktion und Rezeption von Bildern unterstützt. Der erweiterte Bildbegriff umfasst mentale Bilder, Kunstwerke, Alltagsbilder und Medienbilder. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder zu analysieren, zu gestalten und zu reflektieren. Dabei werden Kreativität, Fantasie, Wahrnehmungsfähigkeit und Empfindsamkeit gefördert.

Die Inhalte des Kunstunterrichts orientieren sich an den Erfahrungsfeldern der Kinder, wie „Ich“, „Mensch und Gesellschaft“, „Natur“, „Technik“ und „Kultur“. Der Unterricht ist prozessorientiert und ermöglicht individuelle Zugänge und Lösungswege. Außerschulische Lernorte wie Museen und Ateliers spielen eine wichtige Rolle. Der Kunstunterricht leistet zudem Beiträge zu fachübergreifenden Aufgaben wie Werteerziehung, Medienbildung und interkultureller Bildung. Im Kunstunterricht wird Bildkompetenz aufgebaut, indem wichtige Inhalte und Arbeitsweisen aus folgenden, miteinander verbundenen Bereichen und den darin festgeschriebenen Kompetenzerwartungen zum Ende der Schuleingangsphase sowie der Klasse 4 vermittelt werden.

- Bilder betrachten und verstehen
- Malen
- Zeichnen und Drucken
- Plastizieren und Montieren
- Agieren und Inszenieren
- Fotografieren und Filmen
- Textiles Gestalten (vgl. Lehrplan für die Primarstufe NRW im Fach Kunst 2021, S. 54-68)

Die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen wird in schriftlicher, mündlicher und praktischer Form überprüft. In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schüler:innen unter Berücksichtigung von Qualität, Quantität und Kontinuität mit ein. Festgehalten wird dies durch Beobachtung im Unterricht und punktuelle Überprüfungen, welche nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte berücksichtigen.

Dazu zählen u. a.

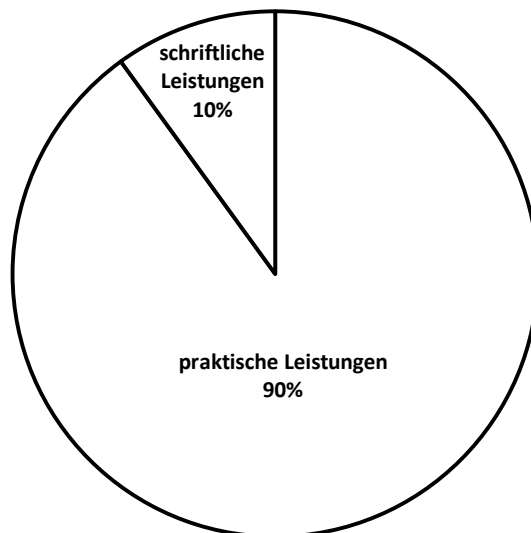
- (gestaltung-)praktische Beiträge (z. B. bildnerische Gestaltungsprodukte – sowohl Endergebnisse als auch Zwischenprodukte – wie Entwürfe, Skizzen und Ergebnisse experimenteller Verfahren, gestaltungspraktische Untersuchungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge, bildnerische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen und Werkbegleitbücher, mediale Produkte wie Erklärvideos)
- mündliche Beiträge (z. B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen sowie Reflexionen im Prozess der Bildfindung, in arbeitsbegleitenden Gesprächen in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, bei Präsentationen)

- schriftliche Beiträge (z. B. individuell oder kooperativ erstellte Arbeitsergebnisse, erläuternde Skizzen und Notizen zu Ideen, Hefte, Mappen, beschriftete bzw. kommentierte Sammlungen, Plakate, Portfolios, Informationsrecherchen, Dokumentationen des eigenen Lernweges wie Lerntagebücher und Lernberichte, Selbsteinschätzungen wie Zielscheiben und Fragebögen) (vgl. Lehrplan für die Primarstufe NRW im Fach Kunst 2021, S. 69 f.)

Erläuterungen und Absprachen zur Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung im Fach Kunst sollte auch für Schüler:innen verständlich und transparent sein und sich auf Kriterien stützen, die ihnen bereits vor Beginn des Arbeitsprozesses bekannt sind und in altersangemessener Form verdeutlicht wurden. In Reflexionsphasen werden die entstandenen Schüler:innenarbeiten hinsichtlich der vorher festgelegten Kriterien besprochen. Die Reflexionen legen je nach Zeitpunkt Orientierung für die weitere Arbeit oder abschließende Erkenntnisse und Grundlagen für neue Aufgaben.

NOTE KUNST



Leistungsbewertung bei Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Maternus Schule ist eine „Schule für ALLE“, die darauf hinarbeitet, Strukturen zu minimieren, die Einzelne ausschließen beziehungsweise deren Teilhabe erschweren oder verhindern. Neben den Vorgaben des Schulgesetzes NRW und den aktuellen Lehrplänen richtet sich der Unterricht für den Bereich der sonderpädagogischen Förderung zusätzlich nach den Richtlinien der Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW vom August 2025. Im Fokus steht ein ganzheitlicher Lernbegriff, der fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen berücksichtigt. Leistung wird als individueller Entwicklungsprozess verstanden.

Folgende Sonderpädagogische Förderschwerpunkte werden zielgleich unterrichtet und sind daher dem Bildungsgang der Grundschule zugeordnet:

- Hören und Kommunikation
- Sehen
- Sprache
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Emotionale und soziale Entwicklung

Die SchülerInnen, die einem der obigen Förderschwerpunkte zuzuordnen sind, werden nach den Richtlinien und Lehrplänen der Regeschule bewertet. Individuelle Nachteilsausgleiche werden im Unterricht und in der Bewertung berücksichtigt.

Die Förderschwerpunkte

- Lernen
- Geistige Entwicklung

werden zieldifferent unterrichtet, das heißt, sie sind nicht dem Bildungsgang Grundschule zugeordnet und sowohl Förderplanung als auch Bewertung richten sich nach den individuellen Lern- und Entwicklungszielen. Die Zeugnisse dieser Schüler:innen enthalten in der Grundschule ausschließlich Berichte zum aktuellen Lernstand und keine Noten.

Für alle Kinder, die sonderpädagogisch gefördert werden, wird (gemäß §17 Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung) jährlich überprüft, ob der Förderbedarf weiter besteht, oder ob dieser beendet werden kann.

Zur Überprüfung des Leistungsstandes der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden neben der Mitarbeit im Unterricht auch regelmäßige schriftliche Kontrollen durchgeführt. Diese werden je nach Förderschwerpunkt individuell angepasst oder durch Maßnahmen des Nachteilsausgleiches begleitet.

Bei zieldifferent unterrichteten Kindern sollen vor allem die elementaren Kulturtechniken des Lesens und Schreibens und der grundlegenden Rechenverfahren angestrebt werden. Auch Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, die den Alltag erleichtern bzw. das Lernen unterstützen sollen vermittelt werden.